

Suhler Sepp



„Där Stodtroert is a manchmol so launisch bi dos Waater in Oprel.“

Zeichnung: A. Witter

Poststempel

Auf dem Friedberg feiern heute Abend die Postler ihr 15-jähriges. Ich hoffe, dass die Torte auch für alle 80 Mitarbeiter langt, weil sie ihren Job wirklich gut machen. Ich kann mich nicht erinnern, dass schon einmal ein Brief von mir verlorengegangen ist. Nur leider, leider ist mit der Einrichtung der Briefzentren auch der gute alte Poststempel verschandelt worden. Ja, er ist immer noch rund und zeigt Datum und Uhrzeit, aber statt der Stadt, in der eine Postkarte eingeworfen wurde, steht da jetzt nur noch eine anonyme Nummer. Wie war das früher schön, wenn man Tante Ema ertappt hat, dass der Urlaubsgruß nicht in Berchtesgaden, sondern erst in Meiningen abgestempelt wurde – stand ja auf dem Stempel. Heute kann man halt überall tricken.

Euer Suhler Sepp

Wir gratulieren

in Suhl: Johanna Scholz zum 82., Ewald Höfer zum 77.,
in Heidersbach: Anni Pusch zum 89. und
in Dillstädt: Edda Furch zum 72. Geburtstag recht herzlich.
Nachträglich gratulieren wir
in Suhl: Gertraude Heim zum 85. und Marlene Werner zum 79. Geburtstag von ganzem Herzen.

In Kürze

Suhler legt sich betrunken mit Coburger Polizei an

Coburg/Suhl – Ein 25 Jahre alter Suhler wollte in der Nacht zum Sonntag einen Streifenwagen der Coburger Polizei an der Weiterfahrt hindern. Wie die Beamten mitteilen, hatte sich der offensichtlich Angetrunkene kurz nach 1 Uhr vor dem Auto postiert. Als ihn die Polizisten auf seine Aktion hin ansprachen, habe er sich frech und uneinsichtig verhalten. Bei der Feststellung seiner Personalien reagierte der 25-Jährige aggressiv. Einen Alkoholtest verweigerte er. So durfte er den Rest der Nacht in der Polizeizelle verbringen. *maz*

Ihre Zeitung vor Ort

Lokalredaktion Suhl:
Olaf Amm (Ltg.), Heike Hüchemann (stv.),
Linda Hellmann, Lilian Klement, Ruth Schaff.
Friedrich-König-Straße 6, 98527 Suhl
Tel. (0 36 81) 95 12 22, Fax (0 36 81) 85 12 11
E-Mail: lokal.suhl@freies-wort.de

Lokalpost Suhl/Zella-Mehlis:
Schützenstraße 2, 98527 Suhl
Tel. (0 36 81) 85 12 22, Fax (0 36 81) 85 12 11
E-Mail: lokalpost.suhl@freies-wort.de

Leserservice (Abo, Zustellung):
Tel. (0 18 03) 69 54 50*, Fax (0 18 03) 69 54 45*
E-Mail: aboservice@freies-wort.de

Anzeigenservice für Privatkunden:

Zwei tote Hirschkuhe

Suhl – Zwei tote Hirschkuhe und insgesamt 5000 Euro Schaden sind die Bilanz des Wochenendes. Hinter dem Friedberg meldete die Polizei zwei Wildunfälle auf der Straße nach Schleusingen – einen am Morgen und einen am Abend. Die Dämmerungstunden haben sich damit wieder einmal als besonders kritische Zeit für Autofahrer in Waldgebieten erwiesen.

Am Samstag in den frühen Morgenstunden stieß kurz vor dem Ortseingang St. Kilian aus Richtung Suhl

kommend ein VW mit einer Hirschkuh zusammen. Das Tier verendete am Unfallort. Am Fahrzeug entstand ein Schaden von 1500 Euro.

Am Abend des gleichen Tages ereignete sich erneut auf der Straße in Richtung Suhl kurz nach Ortsausgang St. Kilian ein weiterer Wildunfall. Ein VW kollidierte ebenfalls mit einer die Straße überquerenden Hirschkuh, die den Zusammenprall nicht überlebte. In diesem Fall wird der Schaden am Auto auf 3500 Euro geschätzt.

Jeder siebte Unfall im Thüringer Wald ist ein Zusammenstoß mit einem Wildtier. Laut ADAC werden jährlich in ganz Deutschland 2500 Verkehrsteilnehmer durch Wildunfälle verletzt. 22000 Rehe, 12000 Wildschweine und über 200000 Hasen und Kaninchen kommen unter die Räder von Kraftfahrzeugen.

Im Zeitraum vom Freitag bis Sonntag kam es im Zuständigkeitsbereich der Suhler Polizei zu insgesamt sechs Verkehrsunfällen mit insgesamt 9570 Euro Sachschaden.

Briefverteilzentrum

Suhl – Das kleinste Briefverteilzentrum Deutschlands steht auf dem Suhler Friedberg. Es feiert heute 15 Jahre seiner Inbetriebnahme, wie die Deutsche Post mitteilte. Am Abend soll von Vertretern der Stadt, der Deutschen Post und der Mitarbeiter eine Geburtstagstorte angeschnitten werden.

Im Briefzentrum der Leitregion 98 (alle Adressen der erste beiden Postleitzahlen mit der 98 beginnen) sorgen rund 80 Mitarbeiter täglich dafür, dass die Kunden in Südhthüringen und in aller Welt ihre Postsen-

dungen in Deutschland meist schnell und zuverlässig zu den Empfängern kommen. Nicht nur in den Briefzentren, sondern auch in den Postämtern, sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für den Postdienst verantwortlich.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Briefverteilzentrums Suhl sind für den Postdienst in der Region 98 verantwortlich.

Suhl putzt sich für den Frühling

Zwar ist der offizielle Frühjahrsputz im März wegen des starrsinnigen Winters abgesagt worden, aber an diesem Wochenende hat sich Suhl dann doch fein gemacht. Jetzt kann der Frühling Einzug halten.

Von Olaf Amm

Suhl – Ein paar Versuche, in Suhl den jährlichen großen Frühjahrsputz auf ein Wochenende im Ostermonat zu legen, sind im Schnee stecken geblieben. Entnervt hat die Stadtverwaltung aufgegeben und auf Einzelaktionen verwiesen. In den Thüringer Bergen ist man ungewohnt Winter gewohnt. Die Bürgerinitiativen ließen sich davon nicht ausbremsen.

Am Samstagmorgen schauten einige Passanten besorgt auf den Herrenteich. Der sah nur noch wie ein verschlammter Tümpel aus und der Wasserstand fiel und fiel. Kein Grund zur Panik: Der Suhler Anglerverein war am Werk und reinigte den Teich mit Harken und Schaufeln von Unrat und Gestrüpp. Vier Stunden waten die Angler in hohen Gummistiefeln durch den Schlick.

Nach drei Jahren sollte der Teich auch wieder einmal abgefischt werden, berichtet Schatzmeister Uwe Fahrenbach. Die Beute hielt sich am Samstag zwar in Grenzen, aber ein paar Karpfen, Karauschen und Goldorfen (von den Suhlern fälschlicherweise als Goldfische bezeichnet) landeten doch in den Käschern. Was nicht in den Herrenteich zurückgegeben wurde, kommt in den Helderbach und die Linsenhofer Teiche.

Gegenüber bereiten die Freien Wähler die Rosenbeete am Waffenmuseum vor „Mehr Kronkorken und Kippen als Unkraut“, meint Ingrid Ehrhardt. Jetzt ist es wieder sauber und die Rosen dürfen knospen.

Im Seniorenheim der Diakonie in der Rimbachstraße trafen sich 20 Angehörige von Senioren und Mitarbeiter zum großen Frühjahrsputz. Danach gab es ein gemeinsames Mittagessen. „Es geht dabei fast mehr um



Uwe Fahrenbach präsentiert einen Bewohner des Herrenteichs, der von den Anglern gründlich gereinigt wurde.



Die Geocacher haben am Friedberg Unglaubliches aus dem Wald geholt.

die Gemeinschaft und das man sich kennenlernen – das hat prima funktioniert“, sagt Lutz Stiehler, Geschäftsführer des Diakonischen Werk im Henneberger Land.

Den größten Brocken haben die Geocacher (Naturfreunde, die mit Satellitennavigation kleine Verstecke

im Wald suchen) am Sonntag aus den Suhler Wäldern geholt. „60 Säcke voller Müll, jede Menge Altreifen – darunter Traktorreifen – ein Fahrrad, eine Autotür und Feuerlöscher haben wir am Friedberg gefunden“, berichtet Erik Bartholome.

80 Geocacher bis aus dem Erzge-



Die Freien Wähler pflegen Beete am Waffenmuseum.

birge und Niedersachsen haben den Suhler Hobby-Schatzsuchern geholfen. Zur Belohnung spendierte der Oberbürgermeister allen Teilnehmern Thüringer Bratwürste.

Die Geocacher handeln mit dem Waldputz nach dem weltweiten Motto „Cache in – Trash out“ (frei

Romy Sch...

übersetzt: Das es in der Natur war eine Frühlingsputzaktion. Ein 50-jähriger Angler hat den Ort der Wäldchen vathaus in der Wohnung.

Radfahr...

Mäbende... am Samstag bei einem Ein 50-jährigen Angler hat den Ort der Wäldchen vathaus in der Wohnung.

Wenn die letzten Zeugen berichten

Siegfried Geißler stand im Mittelpunkt des Freitagssalons im Cineplex. Der 84-jährige Bürgerrechtler und Dirigent sprach weniger über die Wende in der DDR als über seine Jugend – es war eine Zeitreise.

dass er es auch so hielt und sich ausführlich mit den 1930-er und 1940-er Jahren beschäftigte. Dankbar deshalb, weil einem schmerzlich bewusst wird, dass Geißler eine Generation vertritt, die die große deutsche Katastrophe noch bewusst als Augenzeugen erlebt und verinnerlicht hat. Nach Geißlers Generation wird niemand mehr aus dem Blickwinkel eines Durchschnittsjugendlichen über die Zeit berichten können.

in der Dresdner Innenstadt.

Die Bombervellen erlebte Geißler in seinem Elternhaus im Stadtteil Tolkewitz. „Im Luftschutzkeller haben wir Todesangst erlebt, die man nicht beschreiben kann“, berichtet er. An drei schrecklichen Tagen lässt er die Zuhörer teilhaben. Auch in seiner Nachbarschaft fielen Bomben, aber sein Elternhaus blieb unversehrt.

Sein Bericht endet nach zwei Stunden des Redens in der Gegenwart, in der er in Suhl wie zu DDR-Zeiten „Kunst- und Kulturbauwesen“ kennen gelernt habe. Vor allem den Verlust der Philharmonie kann er nicht hinnehmen und nennt ihn eine unwürdige Kulturbauerei. Die Philharmonie war seine Schöpfung. „Der Mann muss ein Buch schreiben“, raunte es aus dem Publikum.

